

Feuer feines auch bereit, falls notwendig, mit den Waffen teilzunehmen. In auffallender Schrift heißt es dann weiter, die Regierung wüßte ganz gut, daß das Volk unter keinen Bedingungen geneigt sei, an der Seite Serbiens am Kriege teilzunehmen, da zwischen Serbien und Bulgarien eine unüberbrückbare Kluft liege. Vor dieser Tatsache verumme die gegenwärtige Ansicht. „Wir werden den Hilferuf jener niemals hören“, heißt es, „die 1913 Bulgariens Herz herausgerissen und blutend in den Staub geworfen und mit förmlichen Stiefeln getreten haben.“ Diese Sprache läßt darauf schließen, daß der Ausbruch des bulgarisch-serbischen Krieges zu den Dingen gehört, die im Bereich des Wahrheitslichen liegen. Und wer sich die Geschichte beider Länder seit dem Ausbruch des Balkankrieges vergegenwärtigt, wird bei aller Abneigung gegen die Ziele der damaligen Balkan-Entwerfungsgesellschaft zweifellos einsehen, daß Bulgarien in dem ganzen Handel der Tapferkeit und durch die Hinterhältigkeit der Serben am meisten um die Früchte seiner Siege gebracht worden war.

Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien?

Das in unserer Meldung vom 8. August (vgl. Nr. 387 der „All. Ztg.“) angekündigte bulgarische Ultimatum an Serbien, soll nach Meldungen, die in Konstantinopel, aus Sofia und Belgrad vorliegen, erfolgt sein. Es wird berichtet: Der Serbische Botschafter in Sofia hat auf Veranlassung seiner Regierung eine bestimmte Antwort gegeben, in der die Freigabe des Donaugebietes unter serbischer Garantie für die Sicherheit der bulgarischen Transportwege gefordert wird. Falls Serbien diesem Wunsch, der eine Lebensfrage für Bulgarien bedeutet, nicht nachkommt, habe Serbien die Repressalien von bulgarischer Seite zu erwarten.

Die „Neue Zürcher Ztg.“ teilt aus der „Dea Nazionale“ sehr interessante Äußerungen des serbischen Gesandten in Rom über den Kollektivvertrag des Biederbandes mit. Nachstehend wird nicht allein entschieden, sondern die bedeutendsten Politiker und angesehensten Persönlichkeiten Serbiens zu Rate gezogen. Kein Serbe willigte aber in eine Verkürzung der serbisch-griechischen Grenzen. Der Gesandte hielt den Schritt des Biederbandes für einen Fehler, der in Serbien beurteilt werde. Politisch Antwort werde kaum nach den Wünschen des Biederbandes ausfallen. Auf die Frage, ob er eine sofortige Intervention Bulgariens für möglich halte, falls die griechisch-serbischen Gebietsabtretungen verwirklicht werden könnten, antwortete der Gesandte, daß er eine Einigung Bulgariens mit dem Biederbande nicht glauben könne.

Ein rumänisches Demotiv

Zur Anfrage des rumänischen Gesandten in Berlin eruchte der rumänische Generalkonsul in Kopenhagen die „Nationalitiven“ um Aufnahme einer Erklärung, die lautet: Die Meldung, Rumänien habe einen Vertrag mit dem Biederband abgeschlossen und werde zu einem bestimmten Zeitpunkt in den Krieg gegen die Zentralmächte eingreifen, ist völlig erfunden und entbehrt jeder Grundlage.

Zur englischen Verletzung griechischer Hoheitsrechte
Lafarelli, 11. August. Die Athener Zeitung „Ambros“ will erfahren haben, daß die griechische Regierung die Verletzung der Hoheitsrechte Griechenlands über die Archipel-Inseln durch England der Kammer nach ihrer Öffnung in einer Sonderbotschaft bekanntgeben werde.

Eine Erklärung des Reichstanzlers

Auf eine an Sr. Majestät den Kaiser gerichtete Bitte des amerikanischen Nachrichtenbureaus „United Press“ um eine Klärung über den Erfolg der verbindlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen in Polen hat der Reichstanzler geantwortet, daß Sr. Majestät der Kaiser aus prinzipiellen Gründen nicht in der Lage sei, dieser Bitte zu entsprechen.

Interessant hat der Reichstanzler fernerhin diesen Antrag bemerkt, um der „United Press“ zu erklären, daß Deutschland an die Siege in Polen vor allem die Öffnung der Kanäle, daß die Vereinigung des Krieges befehligen würden. Dabei hat er daran erinnert, wie der Kaiser in allen seinen Kundgebungen, und zuletzt noch im 21. Juli d. J., betont hat, daß Deutschland für einen Frieden kämpft, der ihm mit den Wästen, die an seiner Seite den großen Kampf führen, diejenigen feste Sicherheit gewährt, deren Deutschland für einen dauernden Frieden und seine nationale Zukunft bedürftig ist. Jeder Deutschlands Grenzen hinaus weiche der Frieden, dem wir erziehen, allen Völkern die Freiheit der Meere verweigern und allen Nationen die Möglichkeit eröffnen, in freiem Wettbewerb den Werken des Fortschritts und der Gerechtigkeit zu dienen.

Ein Friedenskongreß in der Schweiz?

Die Zürcher „Gazette del Popolo“ erzählt aus Rom aus einer in vatikanischen Anselngenen geschäftlich gut unterrichteten Quelle, daß die amerikanischen Verbindungen auf Aufforderung des Papstes einen Friedenskongreß einberufen wollen, an dem Katholiken und Nichtkatholiken teilnehmen würden; der Primas von Spanien habe bereits zugestimmt. Der Kongreß solle in der Schweiz abgehalten werden und von den Vereinigten Staaten, Spanien und Holland unterstützt werden.

Der Angriff auf Novoro

wird im Bericht des russischen Großen Generalstabes vom 11. August folgendermaßen dargestellt:
Nach den hier eingelaufenen Nachrichten ist der Angriff der Deutschen auf Novoro am 8. August folgendermaßen verlaufen: Der Feind machte einen Angriff von der Front unter Verleugung des dortigen Bataillons auf einen Feindposten am Fluß Neßja. Die Belagerungsartillerie des Feindes begann die Beschießung nach Mitternacht mit Geschossen jeden Kalibers bis zu 16 Zoll (40 Zentimeter) einschlagend, und dieser Ort an dem

Feuer dauerte nicht weniger als zwei Stunden; unsere Batterien antworteten kräftig. Gegen 3 Uhr nachts rüdten die Sturmformationen mächtig gegen die Feindstellungen gegen unsere Stellung an, aber schon um 5 Uhr morgens war der Feind durch unsere konzentrische Feuer, durch die Explosion von Granatminen und schließlich durch fröhliche Gegenangriffe unserer Truppen auf der ganzen angegriffenen Front zurückgeworfen. Gegen Mittag verließ das feindliche Feuer sich von neuem auf einen nahen Ort. Trotz seiner Schwäche und Dauer und der Beschädigung ist die feindliche Schirmwehr so schwach geblieben, unsere Truppen den Geschloßplatz, der auf die herbeibringende, wieder aus; unsere Wehrkräfte unterhielt diese Höhen durch ihr Feuer kräftig. So veranlaßte der Feind die Nacht die Nacht ergriffen die nach und nach von unseren Schützungen angelegten feindlichen Stellungen sich in einem neuen Aufsturm, welcher zwei Stunden dauerte; es gelang ihnen, sich eines Teiles der Schützungen unserer vorgehenden Stellungen zu bemächtigen, welche das feindliche Feuer gefügt hatte, aber durch die heftigsten Aufstürzungen unserer herbeigeeilten Truppen wurden die Feindposten abermals mit ungelungenen Resultaten zurückgeworfen. Der Feind behauptete nur die Werke beim Dorf Neßje, welche er um den Preis ungeheurer Anstrengungen und Verluste erobert hatte.

Die Erkundungsfahrt deutscher Schiffe an der Rigaer Bucht erklärt man sich in russischen Marinekreisen mit folgenden Gründen: Der Besitz des Meerbusens von Riga hat für den Feind großen Wert, weil es dann der Flotte möglich wäre, mit den Schiffsgeschützen die Armeesäulen zu untergraben. Die Deutschen haben außerdem die Wehrwerke des Meerbusens in Besitz. In der Bucht in den Meerbusen einbringen, erlösch die deutsche Flotte vor der Meeresenge.

Der Panthersprung nach Agadir Neues aus dem belgischen Ardennen

Die Nord-All. Ztg.“ legt ihre Veröffentlichungen aus belgischen Archiven her und bemerkt dazu einleitend: Das deutsch-französische Marokko-Abkommen vom 9. Februar 1909 sollte die Probe auf das Exempel werden, ob es Frankreich mit der Durchführung der in Agadir für Marokko geschiedlichen wirtschaftlichen Gleichberechtigung aller Gattungen war. So kam die Dinge, als im Frühjahr 1911 die Aufhebung der Lage in bezug auf den belgischen Nationalitätenschein die Handhabung des von dem belgischen Minister unter dem Vorwande der Beschädigung der französischen Militärmission, wie überhaupt der Europäer in bezug auf den folgenreicheren Entschluß zu bestimmen, mit größeren Machtmitteln die Ruhe wieder herzustellen.

Damit war die Lage geschaffen, der die deutsche Regierung um so weniger ruhig zusehen konnte, als unter diesen Umständen mit einem allgemeinen Aufstande belgischer Volksbegeisterung in ganz Marokko gerechnet werden mußte. Die angebliche Gefährdung der Europäer in bezug auf eine wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Fremden in vielen Teilen Marokkos den Anlaß geben. Nicht überall aber handelte es sich um Truppen zum Schutz bereit. Möchte die belgische Regierung die im Eviden des Landes lebenden Deutschen und die dort vorhandenen großen wirtschaftlichen Interessen nicht ungeschützt lassen, so mußte sie mit eigenen Machtmitteln eingreifen. S. R. E. Panthier wurde mit dieser Aufgabe betraut.

Die Ernennung Deleffes zum Marineminister veranlaßte Baron Geinold zu der Bemerkung, daß Deleffes sich damit gebührend, einen aggressiven Wund gegen Deutschland zusammengebracht zu haben.
In einem Bericht vom 4. März 1911 erwähnt Baron Geinold aus dem Deutschland längs der französischen Grenze annehmend eine regelrechte Propaganda getrieben werden, um Defectionen aus der deutschen Armee in die französische Fremdenlegion herbeizuführen.

Nachdem aber mußte der Gesandte auf neue bestehende Verbindungen hinweisen. Die marokkanische Frage wurde wieder auf. Eine Lösung wurde darauf hin, daß Frankreich genötigt sein könnte, einzuschreiten, um den belgischen Anlaß selbst zu beseitigen. Ohne Zweifel, so meint Geinold, handelte es sich um Aggressionen, denn Frankreich habe die Aggressionen mit der festen Absicht untergetrieben, sie niemals zu beabsichtigen.

Der 2. Juli bringt die erste belgische Kundgebung über die Sendung des Panthier“. Nach hier nimmt Herr Geinold für das gute Recht Deutschlands Stellung. Er schreibt:

Für die, die glauben, daß Frankreich aus ernstlichen Gründen nach Agadir, ist es klar, daß es schwerlich dort wieder hinausgeschickt werden oder sich aber gezwungen sehen wird, dorthin zurückzuführen, und daß es auf diese Weise die Welt in die Welt getrieben hat, und ferner seinen Anteil. Wenn Deutschland angibt diese Aufgabe eine Kompensation fordert, so bedeutet dies, daß es nicht erzwungen wird, daß Frankreich zurückweicht, aber auch selbst nicht die Absicht hat, sich in Agadir festzusetzen. Aber es ist der Ansicht, daß die Regierung der Republik das vereinbarte Abkommen nicht erfüllt hat, und ferner seinen Anteil.

Interessant ist die Mitteilung, die wir durch Graf Solheim den dem damals noch englischer Seite so oft in Rede gehaltenen Kriegsvorbereitungen Englands enthalten:

„Ich habe“, so schreibt der Gesandte am 18. November, „aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren, daß die Offiziere des aktiven Heeres damals plötzlich aus ihrem Urlaub zurückberufen wurden, daß Anläufe von Herden für die Kavallerie stattfanden und das Nordseeschiffahrt zeitweise in Kriegsbesitz.“

Zu der Behauptung Greys, daß zwischen Frankreich und England keine Geheimverträge beständen, schreibt Geinold: Die Entente cordiale ist nicht auf der positiven Grundlage der Verteidigung gemeinsamer Interessen begründet, sondern auf der negativen Grundlage des Schließens ab in das Deutsche Reich. Die Entente cordiale hat in Frankreich den Gedanken an die Revanche, der geschwunden, zu neuem Leben erweckt. Hier entstanden auch der Zustand der Unruhe und des Unbehagens, in dem Europa sich jetzt Jahren befindet.

Schlechte Ernteausichten in England

London, 12. August. Die „Times“ berichtet, daß die Ernte in England eine der schlechtesten in der letzten Zeit zu werden verheißt. „Daily News“ melden, daß außer heftige Wellenbrüche am Dienstag der Getreide- und Kartoffelernte Englands und Irlands großen Schaden bereitet haben. „Daily Chronicle“ führt aus, das Schlimmste bei der Ernte sei die Tatsache, daß das schlechte Wetter sich auch über ganz Amerika ausbreiten könnte, so daß die dortige reichliche Wettermenge nur langsam eingebracht werde.

Novo-Georgiewsk und Brest-Litowsk

Diese beiden russischen Festungen stehen gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses. Novo-Georgiewsk, eine unvollkommene von untern Truppen, ist die letzte der russischen Befestigungen, die noch Widerstand leistet. Brest-Litowsk hingegen bildet einen für den russischen Rückzug und für einen Weltaufbruch der russischen Front äußerst wichtigen Eisenbahnenknotenpunkt. Novo-Georgiewsk liegt auf dem rechten Ufer der Weichsel und des bedeutenden Karow-Bug und der Weichsel, die hier in die Weichsel münden. Sie beherbergt (wir folgen einer Beschreibung von Generalleutnant A. D. Weber in der „Zagl. Rundsch.“) die durch die Flüsse in einzelne Abzweigungen zerlegte Gegend, deren Verbindung für den Angreifer schwierig ist; sie liegt auf einer 30 Meter über die Weichsel sich erhebenden Sandfläche und besteht im Inneren aus vierzehn, gemauerten, zur Verteidigung angeordneten Kasernen, die durch eine Umwallung umgeben sind, welche vom Karow-Bug bis an die Weichsel reicht. Auf dem linken niedrigen Weichselufer liegt ein unbedeutender Brückenkopf, auf der Galtziner Sandhöhe zwischen Karow und Weichsel, liegen Befestigungen, die die nach Mlawo führende Bahn und eine Gängebrücke besetzen. Die großen, allerdings weit verstreuten Kasernen und kasernierten Räume geben einer starken Besatzung Unterkunft, die bei den jetzigen, weit tragenden Geschützen allerdings bald eingeholt sein dürfte. Deshalb ist auch diese Festung jetzt mit 7 bis 7 Kilometer von der inneren Umwallung vorgehenden Werken versehen, drei bis vier zwischen Weichsel und Weichsel, vier auf dem linken Ufer, eins zwischen Weichsel und Karow, mit einem Durchmesser des bestmöglichen Kanons von etwa 7 Zentimetern in einem der die Festung wegen des Zusammenlaufs der großen Flüsse, der Möglichkeit eines schnellen, gesicherten Rückzuges einen großen militärischen Wert und beim Feind einen eigentlichen Zivilbevölkerung auch eine nicht unbedeutende Stärke.

Brest-Litowsk — Zentralpunkt von sechs nach Wolhynien, Klein Moskau, Wilna, Warschau und Lublin führenden Eisenbahnen, etwa 55 000 Einwohner — liegt am Zusammenfluß des Niemen in den Bug und steht durch eine alte Reichsmauer mit Moskau und Warschau in Verbindung. Sie ist Grenzstadt der polnischen und der zum eigentlichen Ausland gehörigen Gouvernements und bildet den Hauptstützpunkt der russischen, nach dem Feind umgezogenen Brücken-Station, welche bis zum Dnieper reichen und hier den Hauptpunkt in zwei voneinander getrennte Strassenkapitale teilen, welche nur durch die Bahn Wilna—Dubno und sehr wenige Straßen in Verbindung stehen.

Die Festung liegt auf einer Insel zwischen den genannten Flüssen, ist ebenfalls eine reine Militärfestung, während die gleichnamige Stadt 2 Kilometer weiter östlich liegt. 1 Kilometer westlich der Stadt liegt der Bahnhof Zerebow. Brest-Litowsk ist der Rückhalt der großen Weichselbefestigungen. Ihr innerer Kern ist befestigt, er besteht aus einer Zitadelle, einem gewaltigen Panzerbau, die von einer etwa 3 Kilometer langen Umwallung umgeben ist. Das Fort „Graf Berg“ bildet auf dem linken Bugufer die nördlich der Festung gelegene Hauptbefestigung. Es besteht aus etwa 5 Kilometer vorgehenden Forts, umgeben die Festung, von denen zwei auf dem linken, vier auf dem rechten Bugufer liegen.

Zur Kriegslage

Drei Generaldemomarchälle stehen im Osten an der Spitze der Armeegruppen: Hindenburg, Prinz Leopold von Bayern und Mackensen. Von der Ostsee bis zur Weichsel und Bug liegen ihre Befehlsgrenze. Und überall steht es gut. An der Straße Riga—Mitau und vor Novoro wurden Angriffe des Feindes blutig abgewiesen; östlich der Bucht- und Marenlinie bemerkten wir ein unruhiges Werdens in den belgischen Truppen, die die stark befestigte, über 200 Meter hohe, Gesteine Gernomy-Berg überwinden und den Bahnhauptpunkt im Südbogen von Ostrow — anstehend Mawin an der Straße Warschau—St. Petersburg — genommen haben. Damit wäre dieser Lebensnerf für Veräufertungen und Nachrichten zum ersten Male empfindlich unterbrochen. West hinter dem Weichselbogen ist links die Gegend von Kologayn, rechts die von Zedkianka, westlich von Lufow (dem Knotenpunkte, an dem die Straße von Warschau und Juangorod sich treffen), in starken Verfolgungskämpfen erreicht worden. Und zwischen Weichsel und Bug stehen die Verbündeten bereits im Angriff gegen die feindlichen Stellungen, die hinter den Flüssen Bystrica und Lysnienka und hinter dem Weichsel, am letzten genannten Fluß bis zur Ostsee (am Bug) liegen. Besondere bedroht Novo-Georgiewsk und Brest-Litowsk mit Bomben und unsere Hochseestreitkräfte schlagen bei Ltoe und am Eingange des Rignischen Meerbusens den Feind.

U-Boot-Arbeit

Leber neue Erfolge unserer Landboote zeigen die nachstehenden Meldungen vor:
Amsterd., 11. August. Die Nachts aus London werden, ist die russische Bark „Mtegar“ benetzt worden. Ein Boot mit dem Kapitän und zehn Mann der Besatzung ist gelandet. — Der englische Dampfer „Hosette“ ist geentdeckt; die Besatzung ist geentdeckt.

Am 11. August Der holländische Dampfer „S. S.“ ist in Holland an der Besatzung des englischen Fischdampfers „C. V.“ aus Grimsby an Land gesetzt. Der Dampfer war von einem deutschen Unterseeboot besetzt worden.
Am 11. August. Wie französische Blätter mitteilen, sind zwei belgische Unterseeboote des französischen Dampfers „Oricaan“ gelandet. Weitere Nachrichten liegen nicht vor. Man nimmt an, daß der Dampfer von einem deutschen Unterseeboot benetzt worden ist.

Leber das Schicksal des dänischen Schoners „Salon“ wird noch berichtet: Der Schoner wurde von dem deutschen Hilfskreuzer „Meteor“ ein gutes Stück von der Küste in der Nordsee in Brand gesteckt und in den Grund geholt. Dem „Siberga Nils“ aufgestoßen war der Schoner mit Granatbomben und Schwellen (also Bannhaken) vor Schweden nach England unterwegs. Die Besatzung erhielt fünf Minuten Zeit zum Entlassen des Schoners. Die Leute trafen an Bord des Hilfskreuzers „Meteor“ englische Marineoffiziere, die der Besatzung des englischen Patrouillenschiffes „Sir Ramiey“ angehörten. Die Engländer erzählten den dänischen Seeleuten, daß sie den „Meteor“ am Sonntag getroffen hätten. 65 Mann der

Walhalla-Theater
8.10 Uhr.
Gute Donnerstag am 18. Male:
„Fräulein Kadett“!
Eriessprosse in 3 Bildern von J. Winkelmann u. W. Steinberg.
Musik von Paul Lincke.

Café Bauer
Täglich patriotische Konzerte
von nachmittags 4 Uhr an
von dem Geigen-Künstler u. Violin-Virtuosen
Wilhelm Ohliger. (4944)

Seeffische Volksnahrung
garantiert täglich frisch und billig.

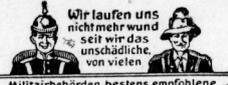
Nordsee. 

Gr. Ulrichstraße 58, —
Telephon 1274 u. 1275.

Angelschellfisch ca. 1/2-1/3 Pf. 28.3
Bratschellfische 23.3
Kabeljau o. Kopf 44.3 Seelachs o. Kopf 42.3
edler Nordsee-Seehecht o. Kopf 48.3 Rotzungen 68.3

Aus der Kücherei:
ff. geräuch. Seelachs u. Seeaal 1/2 Pf. 40.3
geräuch. Schellfische 1/2 Pf. 28.3 Bündlinge u. Spotten
hochfeine Spotten 1 Pf. nur 95.3
Neue Heringe 13.3
Neue saure Sardinen 8 Pf. Pack 170.3
4 Pf. Pack 125.3
Rollmops, großes Stück 10.3, kleines Stück 6.3
Riefenauswahl in Fischkonserven
für die Selbstst. an billigen Preisen.
Heringe u. Schellfische i. Gelee 58.3
Rollmops, feinpöfelfertig 1 Pf. Dose 63.3

Die wertvollste Liebesgabe!



Wir laufen uns nicht mehr wund seit wir das unschädliche von vielen

Militärbehörden bestens empfohlene
Armee-Fußstrepupulver Pedelin

verwenden! Sie werden sich 885 glänzend bewährt.
Wirkung überraschend und angenehm.

P. Schocherl, Chem. Fabrik, Bischofswerda 1. Sa.
Dose 30 und 25 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien.
Hauptdepot: Helmbold & Co. (2187)

Geschäftsleute!

Dauernde Geschäftsverbindungen in allen Teilen des wohlhabenden Grossherzogtums Oldenburg erzielen Sie durch

Annoucen in den

Nachrichten für Stadt und Land Oldenburg i. Gr.

Führende oldenbg. Landeszeitung
Einziges Tageszeitung der Residenz
— Auflage 30000 Exemplare —

Das ganze oldenburger Land können Sie mit einer einzigen Zeitung bearbeiten

Billige Insertionspreise

Fordern Sie kostenlose Insertionsofferte

Astoria-
Lichtspielhaus:
Alte Promenade 11a

Ab Freitag:
! Manya !
die Türkin.
Einsensationelles Detektivdrama 1.4 Akten.
Ausserordentlich fesselnde Momente.
Herrliche Scenerien.

Die Hand des Schicksals
Ein Drama aus dem Leben in 2 Akten.

: Knoppchen : unter bösen Buben.
Künstliche Komödie.
Nordischer Kunstfilm.

Dazu die neuesten Aufnahmen von allen Kriegsschauplätzen sowie ein ausserlesenes Beiprogramm.

Beratungsstelle für Kriegerfamilien.
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends
9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
Marienstraße 17 I. (1187)

Johannisbad im Riesengebirge. (9275)
Altbewährter Kurort, Radioaktive Thermo 29° C.
Besond. wirks. geg. Gicht, Rheuma, Herzleiden usf.
Herrlichste Lage u. reizendste Gebirgszenenerie in der näheren und weiteren Umgebung.
Wintersportplatz. Gute Unterkunft und Verpflegung.
Eigene Kurkapelle.
Ausk. bei der kais. königl. Kurinspektion.

Bad Wittkind
Freitag, den 13. August
nachm. 3 1/2 Uhr (2192)
Kur-Konzert
vom Stadttheater-Ersteher.
Leitung: Kapellmstr. Fr. Volkmann.
Eintrittspreis pro Person 35 Pfennig.

Freilichttheater a. d. Saale. Saal-Schloßbrauerei.
Freitag, den 13. August 1915,
nachmittags 4 1/2 Uhr
Kindervorstellung
„Eugenmädchen und Wahrheitsmädchen“
abends 8 1/2 Uhr
„Iphigenie“
von Goethe. (5605)

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Operetten-Theater: Freitag: Extrablätter.
Schauspielhaus: Freitag: Der milde Tölpel.

Stimmen
von Klavieren und Mägeln wird preiswert und gut bebort
Große Brandenburger 22 II.
in der
BadArendsee
Besucher-Kulturort. Ausgedehnte
Festernwaldungen. Modern renoviertes
Bathhaus mit med. Badeanstalt.
Familien-, Sommer- und Seebäder.
Wasser- und Angelfischerei.
Ruhige Luft und Prospekt durch den
Bachsee und den Burgberg.

Vorkehrtsmäßige prima
Offizier - Schnürstiefel
kaufen Sie am besten und billigsten
in
Wiebachs Schuhhaus
Hl. Ulrichstraße 12.

Ausverkauf
Nur einige Tage.
Wegen Umberufung und Aufgabe des Geschäftes verkaufe mein
gelantes
Gold- und Silberwaren-Lager,
bestehend aus Brillanten, Ringen, Broschen, Schmucksteinen,
Kohls, etc. etc. zu jedem annehmbaren
Preis.
Rich. Voss, Juwelier, Geißestraße 46.

Schwefelbad Tennstedt i. Thür.
erzählt durch seine herborragend starken Quellen die glänzendsten
Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Skrophulose, chronische Nerven-
leiden, Nierenleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden usw.
Angenehmer billiger Aufenthalt. Wohnungen im Städtchen und im
Dr. Greber, schöner Berg, Sommerfrühling nach allen Richtungen.
— Volvete gratis. — (5627)

Trauer-
sowie
Familien-Drucksachen
jeglicher Art
preiswert liefert schnell
Otto Thiele, Buchdruckerei
der Halleschen Zeitung,
Halle a. S. Leipzigstr. 61/62.

Familien-Nachrichten.



Am 30. Juli starb den Tod für das Vaterland an tags vorher erhaltenen schweren Wunden unser lieber, treuer Vater, Bruder und Schwiegersohn, der Oberlehrer am König Wilhelms-Gymnasium zu Magdeburg

Dr. Franz Müller
Leutnant u. Kompagnieführer i. Res.-Inf.-Regt. Nr. 217
Ritter des Eisernen Kreuzes.
Berlin und Halle, im August 1915.
Wolf Gerhard Müller
Dr. Ernst Müller und Geschwister
Berlin-Friedenau, Taunusstr. 28
Prof. Dr. W. Kaiser und Familie
Steinweg 16. (5684)
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Am 23. Juli starb den Helden Tod fürs Vaterland im Alter von 27 Jahren in Russland unser innig geliebter Bruder,
der Landwirt
Rudolf Ehlert
Offizier-Stellvertreter in einem Res.-Feld-Art.-Regt.
Ritter des Eisernen Kreuzes.
Rittgt. Wirry (Westpr.), Leipzig, Rittgt. Dammendorf.
Carl Ehlert, Rittm. d. Landw., z. Zt. im Felde und Frau
Richard Ehlert und Frau
Lotte Humbert geb. Ehlert
August Humbert, Leutn. d. Res., z. Zt. im Felde.

Bekanntmachung

über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchstpreise für diese Stoffe.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (G. S. S. 451 ff.), des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 516), der Bekanntmachung betreffend Aenderung dieses Gesetzes vom 2. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 25) und der Bekanntmachung über Vorratsvergebung vom 2. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 54) wird hiermit verordnet:

§ 1. Dieser Verfügung unterliegen

nicht nur gereinigtes oder ungereinigtes Benzol bzw. Motorenbenzol oder Mischungen dieser mit gereinigten oder ungereinigten Benzolhomologen, sondern auch Betriebsstoffe, die hergestellt sind aus Kokereirohbenzol, Leuchtöl aus der Teerdestillation, Vorlaufölen von der Destillation von Teeren, sogen. Kohlenwasserstoff aus den Delgasanstalten, wie überhaupt alle benzolhaltigen Körper, die aus Prozessen pyrogener Zersetzung entstammen, gleichgültig, ob sie unter ihrem wissenschaftlichen oder technischen Namen oder unter Pflanzennamen in den Handel gebracht werden.

§ 2. Dieses Benzol darf nur in enttolluoltem Zustande

verkauft, geliefert und verbraucht werden.
Zum Bezug und Ankauf von toluolhaltigem Benzol sind allein berechtigt:

1. Chemische Fabriken, welche das Benzol zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeresverwaltung verwenden;
2. Destillationen, die sich verpflichten, das Benzol gemäß dieser Bestimmung zu enttolluolen und das Toluol an die Kriegschemikalien-Fkt.-Gef., Berlin, abzugeben.

Soweit mit den vorhandenen Apparaten eine vollständige Toluolentziehung nicht möglich ist, muß jedoch mindestens der Toluolgehalt so weit herabgesetzt werden, daß er in der Verbrauchsmischung höchstens $\frac{1}{100}$ des Benzolgehalts ausmacht, gleichgültig, ob es sich um ein reines Benzol-Toluol-Gemisch oder um ein Gemisch mit dritten oder weiteren Komponenten handelt.

Einer Benzol-Gewinnungs- oder Reinigungsanstalt, der es nachweislich durchaus nicht möglich ist, diese Vorschrift zu erfüllen, oder die sich außerstande sieht, die Enttolluolung in der vorgeschriebenen Weise ausführen zu lassen, kann durch die Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg eine Ausnahme gestattet werden.

§ 3. Das Benzol von der in § 2 gekennzeichneten Beschaffenheit darf in letzter Hand nur geliefert werden:

— soweit nicht das Kriegsministerium oder in seinem Auftrage die Inspektion des Kraftfahrwesens durch Sondererlaß darüber verfügt hat oder verfügen wird —

- a) an chemische Fabriken (Farbwerke), soweit es nachweislich zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeresverwaltung dient;
- b) an landwirtschaftliche, staatliche oder kommunale Betriebe, wenn es nachweislich als Motorenbetriebsstoff (jedoch nicht für Kraftwagen) zu landwirtschaftlichen, staatlichen oder kommunalen Zwecken benutzt wird;
- c) an gewerbliche Betriebe als Motorenbetriebsstoff sowie allgemein als Kraftwagenbetriebsstoff, jedoch nicht über rund 15 v. H. der Erzeugung bzw. der den Lagerhaltern und Verkäufern von dem Gewinnungsanstalten gelieferten Mengen;
- d) an die Erzeuger zum Selbstverbrauch in dem Erzeugungsbetrieb in Mengen, die auf Grund zu stellender Anträge von der Inspektion des Kraftfahrwesens festzusetzen sind.

§ 4. Das unter 3 b fallende Benzol darf auf Wunsch der Empfänger, soweit der Vorrat reicht, ungemischt, sonst in Form von Benzolgemischen, insonderheit als Benzolspiritus, das unter 3 c fallende nur in Form solcher Gemische verabfolgt werden, und zwar ohne Freigabeschein.

Benzol-Spiritus darf nur hergestellt werden:

- für Zwecke des § 3 b aus 70 Gewichtsteilen Benzol und 30 Gewichtsteilen Spiritus,
- für Zwecke des § 3 c aus 25 Gewichtsteilen Benzol und 75 Gewichtsteilen Spiritus.

Jede andere Mischung bedarf der besonderen Genehmigung der Inspektion des Kraftfahrwesens, auf deren Vorschlag die unterzeichnete Behörde jeweilig einen bestimmten Höchstpreis für die Mischung festsetzen wird.

Für Zwecke des § 3 c darf Benzol von Besitzern, die es ihrerseits von dritten Personen erworben haben, nur insoweit abgegeben werden, als die zulässige Menge von 15 v. H. der Erzeugung nicht bereits von früheren Besitzern für den bezeichneten Zweck verwendet worden ist und letztere dies ausdrücklich bescheinigt haben.

§ 5. Solventnaphtha und Xylol dürfen, soweit sie nicht dazu dienen, das Benzol katebeständig zu machen, in letzter Hand nur an solche Verbraucher abgegeben werden, die diese Erzeugnisse nachweislich zur Erfüllung mittelbar oder unmittelbar vorliegender Heeresaufträge brauchen.

§ 6. Benzol (§ 1, 2), Solventnaphtha und Xylol

sind ohne Verzug dem Verbraucher zuzuführen und dürfen nicht länger als höchstens einen Monat auf Lager gehalten werden. Mengen, die nach dieser Frist nicht abgesetzt oder vom Verbraucher nicht angefordert worden sind, müssen der Inspektion des Kraftfahrwesens angezeigt werden, die hierüber weitere Verfügung treffen kann.

§ 7. Höchstpreise.

- a) Die nach dem Enttolluolen verbleibenden Benzole oder feine Homologen oder deren Mischungen mit toluolfreien Fraktionen anderer Benzolhomologen oder anderer Körper und Stoffe, gleichviel unter welchem Namen und unter welcher Zusammensetzung sie geliefert werden, dürfen den Verbrauchern (letzte Hand) nicht zu höheren als den unter b angegebenen Preisen verkauft werden. Die Preisabstufung für Klein- und Rohware ist innerhalb der hier gezogenen Höchstgrenze dem Handel selbst überlassen, ebenso die Preisfestsetzung des Handels unter sich. Jedoch darf für Handelsbenzol, Solventnaphtha I und II Xylol (nicht sogenannte Roh- und Kleinware, die im Werte unter bzw. über dieser Handelsware steht) nicht über 55 Mark für 100 kg ab Gewinnungsanstalt gefordert oder gezahlt werden.

b) Der Höchstpreis (letzter Hand) beträgt für:

Neintoluol	45 Mark für 100 kg
Benzol	62 " " "
Solventnaphtha I u. II	62 " " "
Xylol	62 " " "
Benzol-Spiritus (Mischung 70 B: 30 Sp.: 67	" " " "
Benzol-Spiritus (Mischung 25 B: 75 Sp.: 74	" " " "

- c) Dem Höchstpreise ist der heutige Spirituspreis (Großhandelsfuß der Spiritus-Zentrale für vollständig vergällten Spiritus 95 v. H.) mit 58,50 Mark für das hl oder 71,50 Mark für 100 kg

(Fortsetzung der Bekanntmachung auf der nächsten Seite.)



(Sortierung.)

(0,8143 spez. Gewicht) zugrunde gelegt. Bei Minderung dieses Preises erhöhen oder ermäßigen sich die obigen Höchstpreise für Benzol-Spiritus entsprechend, d. h. sie erhöhen oder ermäßigen sich um 30 oder 75 v. H. der von der Spiritus-Zentrale festgesetzten Erhöhung oder Ermäßigung des Spirituspreises für 100 kg.

- d) Die am 1. August 1915 5 Uhr morgens vorhandenen Benzolmengen dürfen von Gewinnungsanstalten und Händlern letzter Hand nicht über den bis 14. Aug. gültigen Höchstpreis verkauft werden, selbst dann, wenn die Abgabe erst nach dem 14. Aug. erfolgt oder der Verkaufsvertrag erst nach diesem Zeitpunkt geschlossen wird.
- e) Diejenigen Mengen Reindenzol, Neinytol usw., die etwa nach § 11 ausnahmsweise für pharmazeutische Zwecke freigegeben sind, unterliegen nach der Freigabe den Preisbestimmungen der Arzneitage.
- § 8. Der Höchstpreis schließt die Verwendungskosten ab letzter Lagerstelle nicht ein; er gilt für Zahlung Zug um Zug. Wird die Zahlung gestundet, so dürfen bis 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont für den Zeitraum berechnet werden, für welchen der Kaufpreis gestundet ist.
- § 9. Auf Verträge, die unter den bisher geltenden Bestimmungen betreffend Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie Höchstpreise für diese Stoffe geschlossen oder von diesen beeinflusst worden sind, finden die Bestimmungen dieser Bekanntmachung nur insoweit Anwendung, als nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens keine Gemische mehr zu anderen als nach dieser Bekanntmachung zulässigen Bedingungen geliefert werden dürfen.

§ 10. Die Benzolgewinnungsanstalten haben bis zum 12. jedes Monats der Inspektion des Kraftfahrwesens eine Aufstellung der im Vormonat erzeugten Benzolmengen nach einem Muster einzureichen, das sie von der Inspektion des Kraftfahrwesens in Schöneberg erhalten können.

§ 11. Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen, jedoch keine Minderung der Höchstpreise, kann die Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg bewilligen. Für die Auslegung der Bestimmungen ist das Rgl. Preussische Kriegsministerium (M. D., Verkehrs-Abteilung) allein zuständig.

§ 12. Mit Gefängnis bzw. Geldstrafe, auch Einziehung, wird nach Maßgabe der eingangs genannten gesetzlichen Bestimmungen bestraft, wer dieser Verordnung zuwiderhandelt, sofern nicht nach allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verwirklicht sind.

§ 13. Diese Verordnung tritt mit dem 15. August 1915 in Kraft und an die Stelle der Bekanntmachung vom 30. April 1915 Nr. 2707/3. 15. A 7 V. Die unterzeichnete Kommandobehörde bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.

M a g d e b u r g, den 10. August 1915.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps.
Fehr. von Lyncker,
 General der Infanterie,
 à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Berechnungen der nächsten Reichsfinanzrechnung, Schmeckstraße 1, III., Zimmer 19, finden für die Monate August, September, Oktober wie folgt statt:
 Mittwoch nach, von 2-5 Uhr, Donnerstag vorm. von 9 bis 12 Uhr, Freitag von 6-12 Uhr.
 Halle a. d. S., den 28. Juli 1915. Der Magistrat.

Von heute ab steht ein großer Transport prima bayrischer Zugoehsen



verkauert bei mir zum Verkauf. 2188
S. Pfifferling,
 Halle (Saale) Franckestraße 17.
 Fernnr. 288.

49. Zuchtviehauktion
 des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Zieslandrindes in der Provinz Sachsen.

Am Donnerstag, den 16. September 1915, vorm. 11 Uhr findet im Gasthof zum Wiedhof an Etzenhau die 49. Zuchtviehauktion statt. Es gelangen ca. 100 Bullen im Alter von 12-20 Monaten sowie ca. 60 tragende und achte Stieren zum Verkauf, welche durch eine Kommission besichtigt und ausgewählt sind. Sämtliche werden stehen unter obligatorischer Kontrolle des Fabrikationsverfahrens. Für einen gewissen Teil der Stiere der Autonomie liegen Kontrollvereinabschlüsse vor. Anzettel verleiht die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle a. S., Kienrich 7, vom 15. August ab. Der Verband erhält auf den Ausstellungen der D. V. G. in Berlin 1906, Weipzig 1908, Hamburg 1910 und Hannover 1914 auf insgesamt 108 ausgefallene Tiere 170 Rente, darunter 24 Siegerrenten und 55 erliche Rente. 6540

Zuchtthier und Gebrauchstiere

verkauert und kaufen Sie am schnellsten und vortheilhaftesten durch ein Inserat in der seit über zwei Jahrhunderten bestehenden Sächsischen Zeitung, denn diese wird von der Landwirtschaftlichen Kreislagen in der Provinz Sachsen in Anzahl und Zählungen geleitet. Anzeigen 30 Bfg. die Zeile, bei Wiederholung Rabatt. Kostenanschläge und Probenummern kostenlos. Auch sämtliche Anzeigen-Expeditionen nehmen Anzeigenentgelte entgegen. Geschäftsstelle der Sächsischen Zeitung, Halle (S.), Leipzigerstr. 61/62.

Der Verein ostpreussischer Stammviehzüchter in Norden.



5350 Mittelvieh züchtend, meist durch seine Verkaufsmittler überzucht 4160a
Original Ostpreussisches Zuchtvieh
 nach Anfragen an die Geschäftsstelle des Vereines in Norden.

Wenig gebrauchte
Heißdampfplugsäge,
 16-20 PS. gut erhalten, gegen sofortige Zahlung an faulen gelohnt. Ausführliche Angebote mit Angabe des Substrates, Alters, Abgabenschein usw. unter R. F. 654 an Haasenstein & Vogler A.-G. Halle a. S. 2189

Viehverkaufsvereinigung Bismarck u. Umgegend
 C. G. m. b. H. (1300 Mitglieder) hält ihre
30. Vieh-Auktion
 am Donnerstag, 19., und Freitag, 20. August, in ihrer Verkaufshalle am Bahnhofsplatz Bismarck-Stadt ab. Zum Verkauf kommen
ca. 550 Haupt Rindvieh

des schwarzbunten Niederungschlages. Es bietet sich Gelegenheit reichliches Material anzukaufen, auch Herdbüchere und Herdbücher von Herdbüchere. Beginn der Auktion an beiden Tagen 9 Uhr vormittags.
 Am 19. August kommt das Mittelvieh (tragende Stübe und tragende resp. frischmilchende Kühe), ca. 240 Stück, am 20. August kommt das gute Vieh (Bullen, Kühen und Stinder, ca. 300 Stück) zum Verkauf.
 Alles nähere ist aus den Katalogen, die sofort unentgeltlich an bezogen sind, zu erfahren. Etwasige Anfragen sind zu richten an E. Liders, Bismarck (Altmarkt). 6540

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 2489 ist heute die offene Handelsgesellschaft
Haasenstein & Vogler A.-G.
 eingetragen. Geschäftsführende Gesellschafter sind Frau Helene Haasenstein geb. Sommer und Frau Helene Haasenstein geb. Sommer, beide in Halle a. S. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur Frau Helene Haasenstein geb. Sommer ermächtigt. Dem Hermann Haasenstein in Halle a. S. ist Prokura erteilt.
 Halle a. S., den 5. August 1915. Königl. Amtsgericht, Abt. 19. 4160a

Arbeitslocher, Belagische Zuchtthengste
 empfiehlt
J. Sondag Jr., Crefeld.
 80 fette
Maßtlämmer
 und 20 dito. Werraen stehen zum Verkauf, bei 4160a
Spielring, Meyer & Co.,
 Domäne Adersleben b. Wegeleben.

Wintergerste
 findet zur Saat 30 Bfg. (2159)
Max Huth, Halle a. S.
 Baumhölzer und Gutsbesitzer.

Gutes Mittelvieh
 liefern wagnonweise billig nach jeder Destination 4160a
Stodmeister & Eggers, Magdeburg,
 Fernnr. 5932.

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.
Feldpost-Kartons
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
 Neu! Für 6 Eier 15 Pfg.
Aug. Weddy,
 Leipzigerstrasse 22.

Bienenhonig, garantiert rein, in 1/2 u. 1/4 Pfd. Gläsern frisch eingetroffen.
F. Beerholdt,
 Bechershof 8, direkt am Markt, Bernau 1040. 6543

Eßt Seefische!
 Lebensfrisch! Billig!
Rohelau ohne Kopf,
Koteletten (bratfertig),
Bratfischchen (5670)
Kotsunge (allerfeinste Ware).
Neumarkt-Fischhalle.
 Joh. Karl Pfeiffer,
 Tel. 658. Geleitnr. 33.

Berlangte Personen
Unverh. Buchhalter, aus Kriegsinvalide od. Studienst. zum baldigen Eintritt ge- wünsch. auch als Gehaltsanwärter einfinden. 6549
Mittlerer Schulb. u. Lehrersuchen.
 Für mögl. bald. Eintritt wird alt. erfahr. Beamter zur Bewerbsaufnahme eines ca. 3000 Bogen großen Buches mit hiesigen Unterrichtslehren ge- sucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. an richten an 4146a
Graf von der Schulenburg- Hessler'sches Rentamt in Vitzsburg a. Anstrut.

Kriegsinvalide Expedient
 langdauernde Stellung in einem hiesigen Großbetrieb als Expedient
 finden. Es kommen nur energische Herren in Betracht, nicht unter 30 Jahren, verheiratet. Zusätz- liche Angebote mit Gehalts- An- sprüchen unter Z. n. 6849 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. 1584
 Für ein mittleres Gut i. Anhalt in der Nähe Coburgs (Bauhinien- ort) zum 1. Oktober d. d. ein- schließlich verbräuteter, militär- freier
Auffeher
 für Hof und Feld, der etwas von Buchführung und von Gärtner- vertrieb versteht, Zeugnisabschrif- ten, die nicht zurückgelandt werden, und Gehaltsanwärter unter D. F. 7 vorläufiger Anstellung in Anhalt. 6562
Städtischer Arbeitsschweis- Gasarbeitenstr. 2.
Kostenlose Vermittlung
 von Arbeit jeder Art für Arbeit- geber und Arbeitnehmer.
 Geöffnet Montag bis Freitag
 von 11-1 und 3-11 Uhr.
 Sonnabends von 9-2 1188
 Fernspr. männliche Abteil. 2286, weibliche 3806.

Möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kamin, sauber angefattet, Gas, elektrisch, sofort wieder zu vermieten.
Halberstädterstr. 15 II.

Geldverkehr
55-60 000 Mk.
 auszugeben auf nur gute Sicher- heitspapiere oder Barm. Off. unt. Z. n. 6859 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche 3. 1. Oktober i. gemillen- bates Mädchen, circa 20 Jahre alt, als
Stütze
 in landwirtschaftl. Haushalt. Be- dingung: Verehrtes Mädel, Um- siedlung in Hauswirtschaft und vieljährig etwas bewandert im Nähen.
 Zeugnisabschriften u. Gehalts- anwärter zu senden an:
 Herr Gutshof M. Schrencke, Sommeredorf, Kreis Neubaldensleben.

Berlones-Angebote
 26jähr. Verwalter, Kriess- invalide, sucht
leichte Berwalterstellung.
 Offert. unter Z. n. 6862 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 6566

Fräulein,
 37 Jahr alt, im Gausch, hell, hübsch, i. Stellung. Am liebsten Landhaus, Reich, Herrschaften. Gut. Zeug. Stendal, Schmögerburg b. Sinsburg (Altmarkt). 6567

5-Zim.-9-Zimmer-Wohnung
 nahe Niesitz, **Gehaltsräume** geeignet, mit allen Annehmlich- keiten, wie Zentralheizung, elek- trisch, Zentralheizung, Gas, Wasser, elektrisch, Gas, Gasbeiz, viel Neben- räume, usw. sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen: Sächsische Zeitung, Sinsiger Straße 61/62.

5 Zim.-Wohnung
 mit reich. Zubehör, Nähe des Marktes gelegen, für 700 RM. 1 Stk. a. verm. Abt. Al. Stein- kirche 4, in Baden. 6568

Magdeburgerstraße 56
 hohereitel. 1. Stg. Gas, elektr. Licht, Erker, Balkon, Parkett, Zementfl., rein vis-a-vis, sofort od. spät, zu vermieten. Renovierung nach Wunsch. Mietzahlung 11-1 und 3-8 Uhr. 6569

Königsstraße 61 II 1188.
 am Eisenbahn-Direktionsgebäude 1. Etage zu vermieten
 5-Zimmerwohnung im Ballon- bad, Mineralien Keller und Bodenheizung. 4160a
 Näheres beim Hausmann.

Geldverkehr
55-60 000 Mk.
 auszugeben auf nur gute Sicher- heitspapiere oder Barm. Off. unt. Z. n. 6859 an d. Geschäftsst. d. Ztg.